

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 27 (1937)

Heft: 4-5

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilungen.

1. Gegen Trunksucht soll ein gutes Mittel sein: Milch von einem Mutterschwein trinken (ist leßthin angewendet worden).
(Boltigen.)

2. Reuchhusten heißt hier „Rehhusten“. (Boltigen.)
In dem Wort scheint sich das alte rē = tot erhalten zu haben (also = Totenhusten), das wir auch in Rebrett, Chbrett = Totenbrett noch haben.

3. Ein altes nicht mehr häufiges Spiel ist das „Geiß abwärfe“: auf einem Brett steht die „Geiß“ (ein Knebel). Ein Spieler ist der Hirt. Die andern probieren aus einiger Entfernung mit einem Stock die Geiß vom Brett zu werfen. Gelingt es einem, so dürfen die andern ihren Stock holen. Hat der Hirt die Ziege vorher gestellt, und kann er einen hinter dem Ziel befindlichen Spieler mit seinem eigenen Stab berühren, so muß dieser Hirt sein.
(Boltigen.)

Fragen und Antworten.

1. Zu Wone, Wune (s. Korrbl. 1937, S. 15) erhalten wir folgende Zuschrift:

„Wuhne“ ist ein in Ostdeutschland ganz allgemein gebräuchliches Wort für die vierseitigen, etwa einen Quadratmeter großen Löcher, die in das Eis der Flüsse, Seen und Hafte geschlagen und den ganzen Winter über eisfrei gehalten werden. Da die Eisdecke in den dortigen kalten Wintern sehr dick wird und sehr lange andauert, sind die Wuhnen für die Luftzufuhr für den Fischbestand von großer Bedeutung. Die Fische sammeln sich bei den Wuhnen und werden mit Netzen gefangen. Dabei wird oft, z. B. auf den Haffen, mit Holzhämmern auf das Eis geklopft, um die Beute anzulocken. Die Wuhnen sind durch Strohwische auf hohen Stangen kenntlich gemacht, fordern aber dennoch unter den Schlittschuhläufern und -Seglern alljährlich Opfer.“

Zürich.

Frau Dr. B.-J.

Weigand DWb. 2, Nr. 89 bringt das Wort, bemerkt aber „Herkunft dunkel“. Jedenfalls ist fraglich, wie Formen mit a, o und die mit u zusammenhangen.

2. Zu Eselmatt (s. Korrbl. 1937, S. 15) wird uns berichtet:

„Ich kann mitteilen, daß ein der Kirche Lüßlingen gehöriges Grundstück in Lüterkofen (innerhalb der Kirchengemeinde) diesen Namen trug, der aber heute verschollen ist. Er bezeichnete also Kirchengut.“

Lüterkofen.

L. J.